

Das Museum Sammlung Prinzhorn, Heidelberg

Die Klinik für Allgemeine Psychiatrie am Heidelberger Universitätsklinikum besitzt mit der Sammlung Prinzhorn einen einzigartigen Kunstschatz. Seit 2001 ist diese Sammlung künstlerischer Werke von – wie es heute politisch korrekt heißt – Psychiatrie-Erfahrenen in einem eigenen Museumsbau untergebracht, dem umgebauten Hörsaal der Neurologie aus dem späten 19. Jahrhundert. Der wertvollste Besitz sind mehr als 6 000 Zeichnungen, Gemälde, Skulpturen, Textilarbeiten, Texte und musikalische Notationen aus der Zeit zwischen 1845 und 1930, die vor allem nach dem Ersten Weltkrieg von einer Vielzahl psychiatrischer Heilanstalten, Kliniken und Sanatorien zumeist deutschsprachiger Länder nach Heidelberg geschickt wurden – auf einen Aufruf des Kunsthistorikers und Mediziners Hans Prinzhorn (1886-1933) und des damaligen Klinikdirektors Karl Wilmanns (1873-1945) hin. Es gibt heute keine an Größe und Vielfalt vergleichbare Sammlung dieses Alters.

Hans Prinzhorn war 1919 als Assistenzarzt an die Psychiatrische Universitätsklinik berufen worden, um eine von Emil Kraepelin 1895 begonnene kleine „Lehrsammlung“ zu erweitern und in einer wissenschaftlichen Studie auszuwerten. Sein Buch „Bildnerei der Geisteskranken“ erschien 1922, ein Jahr, nachdem er die Klinik verlassen hatte. Als ‚Klassiker‘ ist diese Pionierarbeit bis heute mehrfach wiederaufgelegt und mittlerweile in vier Sprachen übersetzt worden. Anders als der Titel erwarten ließe, stellt Prinzhorn keine Merkmale von Geisteskrankenbildnerei heraus, sondern erläutert deren Ästhetik. Deshalb wurde das Buch insbesondere bei Künstlern und Kunstinteressierten ein großer Erfolg.

Bis 1930 kamen zur Heidelberger Sammlung noch einige Werke hinzu. Zur Ideologie der Nationalsozialisten passte ein Fortsetzen des Projekts nicht, und nach 1945 war der Fundus lange



August Natterer, Wunder-Hirthe, ca. 1911-1913, Sammlung Prinzhorn, Heidelberg, Inv.Nr. 176

Zeit vergessen. Erst mit dem neuerlichen Bekanntwerden der „Prinzhorn-Sammlung“ durch eine gleichnamige Wanderausstellung 1980/81 wurden wieder Werke nach Heidelberg geschenkt oder als Dauerleihgabe überlassen, zum Teil große Konvolute von einzelnen Künstlern oder Künstler-Gruppen. Heute umfasst diese neue Sammlung rund 12 000 Werke.

Das Museum Sammlung Prinzhorn ist eingerichtet für das angemessene Präsentieren und wissenschaftliche Erforschen von Aspekten der Sammlung und anderer künstlerischer Werke, die unter dem Eindruck psychischer Krisen entstanden sind. Als Teil der Heidelberger Psychiatrie ist sein übergreifendes

Ziel, zur Entstigmatisierung Psychiatrie-Erfahrener beizutragen. Jährlich finden auf einer Fläche von 200 Quadratmetern drei bis vier Wechselausstellungen meist zu übergreifenden Themen statt, dazu ein vielfältiges Programm anderer Veranstaltungen. Pläne für einen Erweiterungsbau sehen neben einer wechselnden Präsentation von „Klassikern“ ein graphisches Kabinett vor, um interessierten Besuchern Werke vorlegen zu können, außerdem einen Medienraum, einen großen Seminarraum und eine umfangreiche Spezialbuchhandlung.

Dr. Thomas Röske, Leiter der Sammlung Prinzhorn, Klinik für Allgemeine Psychiatrie an der Universität Heidelberg